



Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung

Verordnungspaket 2018

21. September 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Gegenstand des Vernehmlassungsverfahrens	3
2	Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens	3
2.1	Übersicht.....	3
2.2	Direktzahlungsverordnung, DZV	3
2.3	Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben, VKKL	5
2.4	Einzelkulturbeitragsverordnung, EKBV	6
2.5	Bio-Verordnung	6
2.6	Landwirtschaftliche Begriffsverordnung, LBV.....	6
2.7	Agrareinfuhrverordnung, AEV	7
2.8	Weinverordnung	7
2.9	Pflanzenschutzmittelverordnung, PSMV	7
2.10	Dünger-Verordnung, DüV	8
2.11	Pflanzenschutzverordnung, PSV.....	8
2.12	Milchpreisstützungsverordnung, MSV.....	8
2.13	TVD-Verordnung	9
2.14	Verordnung über Informationssysteme im Bereich der Landwirtschaft, ISLV.....	9
2.15	Zollverordnung, ZV	9
2.16	Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft	11
2.17	Düngerbuch-Verordnung, DüBV	11
3	Liste der Vernehmlassungsteilnehmenden	12
3.1	Kantone / Cantons / Cantoni	12
3.2	In der Bundesversammlung vertretene politische Parteien / partis politiques représentés à l'Assemblée fédérale / partiti rappresentati nell' Assemblea federale.....	13
3.3	Gesamtschweizerische Dachverbände der Gemeinden, Städte und Berggebiete / associations faïtières des communes, des villes et des régions de montagne qui œuvrent au niveau national / associazioni mantello nazionali dei Comuni delle città e delle regioni di montagna	14
3.4	Gesamtschweizerische Dachverbände der Wirtschaft / associations faïtières de l'économie qui œuvrent au niveau national/ associazioni mantello nazionali dell'economia	14
3.5	Weitere interessierte Kreise / autres milieux intéressés / altre cerchie interessate	14

1 Gegenstand des Vernehmlassungsverfahrens

Die Vernehmlassung bei den Kantonen, Verbänden und interessierten Organisationen dauerte vom 29. Januar bis zum 4. Mai 2018. Folgende Verordnungen waren Gegenstand der Vernehmlassung:

Stufe und Nr.	Bezeichnung	SR-Nr.
BR 01	Direktzahlungsverordnung, DZV	910.13
BR 02	Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben, VKKL	910.15
BR 03	Einzelkulturbeitragsverordnung, EKBV	910.17
BR 04	Bio-Verordnung	910.18
BR 05	Landwirtschaftliche Begriffsverordnung, LBV	910.91
BR 06	Agrareinfuhrverordnung, AEV	916.01
BR 07	Weinverordnung	916.140
BR 08	Pflanzenschutzmittelverordnung, PSMV	916.161
BR 09	Dünger-Verordnung, DüV	916.171
BR 10	Pflanzenschutzverordnung, PSV	916.20
BR 11	Milchpreisstützungsverordnung, MSV	916.350.2
BR 12	TVD-Verordnung	916.404.1
BR 13	Verordnung über Informationssysteme im Bereich der Landwirtschaft, ISLV	919.117.71
BR 14	Zollverordnung, ZV	631.01
WBF 01	Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft	910.181
WBF 02	Düngerbuch-Verordnung, DüBV	916.171.1

2 Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens

2.1 Übersicht

Zu dieser Vernehmlassung wurden von den Kantonen, politischen Parteien, Verbänden, Organisationen und Einzelpersonen 209 Stellungnahmen eingereicht.

2.2 Direktzahlungsverordnung, DZV

Die Möglichkeit einer Anpassung der Bestimmungen des ÖLN im Rahmen von wissenschaftlich begleiteten Projekten wird unterschiedlich beurteilt:

- 15 Kantone (BE, LU, UR, OW, NW, GL, ZG, BL, AI, SG, GR, TG, TI, VS, JU) sowie die KOLAS, PIOCH, Bauernverband AI, Prométerre, AgriGenève, KIP und PIV lehnen aus administrativen Gründen ab.
- 6 Kantone (AG, GE, SH, ZH, AR, TG), die KVU, Umweltschutzorganisationen (Schweizerische Vogelwarte, Pro Natura, BirdLife) sowie der SBV und viele weitere bäuerliche Organisationen begrüßen die Änderung.

Einzelne Akteure fordern, die Bestimmungen zu Art. 12 (Tierschutz) und 15 (NHG-Flächen) von dieser Möglichkeit auszuschliessen.

Sömmerungsbeiträge für Milchtiere: Der Vorschlag, einen variablen Milchviehbeitrag auf Saisonbasis einzuführen, wurde unterschiedlich beurteilt:

- Der Kanton AI, die Parteien BDP und SVP Luzern sowie 16 regionale oder kantonale Bauernorganisationen stimmen ohne Anpassungsantrag zu;
- 16 Kantone (BE, LU, UR, SZ, OW, NW, GL, ZG, FR, BL, SG, GR, AG, TG, TI, JU) sowie die KOLAS lehnen den Vorschlag in der Vernehmlassung ab;
- mehrere Kantone (UR, OW, NW, BL, AR, GR, VS) sowie ein kantonaler Bauernverband (SG) stellen den Antrag oder Eventualantrag, einen Zusatzbeitrag von 30 Fr. pro Normalstoss für Milchtiere einzuführen;
- SBV, weitere Bauernorganisationen teilweise aus dem Berggebiet, SAB und SAV fordern einen Milchviehbeitrag auf Betriebsbasis, aber zusätzlich ergänzt mit einem Ausschluss der sogenannten Gemeinschaftsweidebetriebe, Voralpen und Vorweiden.

Bei der Festlegung der gültigen Version der Methode Suisse-Bilanz zeigte sich, dass die SMP und weitere Produzentenorganisationen eine obligatorische Einführung der Auflage 1.15 ab 2019 ablehnen. Sie befürchten grössere Auswirkungen auf gewisse Betriebstypen, und der Nachweis für die Richtigkeit der neuen Werte sei ungenügend erbracht worden. Die Kantone befürworten grossmehrheitlich die Einführung auf den 1.1.2019.

Die Ergänzung der Ziffer 2.1.3, dass die Kantone nicht plausible Nährstoffgehalte in HODUFLU zurückweisen können und der Bewirtschafter oder die Bewirtschafterin die Plausibilität der Nährstoffgehalte auf Verlangen des Kantons zu seinen oder ihren Lasten belegen muss, wird von Kantonen sowie von Produzentenorganisationen unterstützt. Es wird zusätzlich darauf hingewiesen, dass die Abgeber die Plausibilität der Nährstoffgehalte belegen müssen und nicht die Abnehmer.

Drei Kantone (LU, ZG, AG), Branchen- und Bauernverbände (ZBV, SMP) sowie KOLAS und KIP begrüßen die vorgeschlagene Referenzperiode für die lineare Korrektur gemäss Zusatzmodul 6 und der Import/Export-Bilanz gemäss Zusatzmodul 7 der Wegleitung Suisse-Bilanz. Andere Kantone wie BE, ZH, SG, SH, GR und VS sowie Branchen-/Bauernverbände (SBV, SGP) lehnen den Vorschlag ab, respektive wünschen unterschiedliche Referenzperioden (z.B. 1.1. bis 31.8., Vorverschiebung der gesamten Tierreferenzperiode, Beibehaltung Kalenderjahr), eine Gleichschaltung mit der Referenzperiode für den massgebenden Tierbestand der Direktzahlungen oder die Möglichkeit eines Übertrages von Nährstoffen auf das nächste Jahr (transitorische Buchungen).

Dass Betriebe, die NPr- Futter einsetzen, auch betriebsspezifische Nährstoffgehalte in HODUFLU angeben müssen, wird von den Kantonen sowie den Branchen-/Bauernverbänden unterstützt. Von den Kantonen wird vereinzelt für die IT- technische Umsetzung noch eine Übergangsfrist von einem Jahr gefordert.

Die meisten Kantone und Produzentenorganisationen begrüßen die Einführung eines Datums zur frühesten Aufhebung des BFF-Saums auf Ackerfläche.

Eine Mehrheit der landwirtschaftlichen Verbände und eine knappe Mehrheit der Kantone begrüsst die Abschaffung der Anforderung von mindestens drei verholzten Seitentrieben bei Hochstamm-Feldobstbäumen. Die Anforderung wird angesichts der Einführung der obligatorischen Baumpflege als überflüssig betrachtet. Für die Kontrollorganisationen sowie die Umweltseite hat sich die Bestimmung im Vollzug bewährt; sie lehnen die Anpassung ab.

Die meisten Kantone sowie die Produzenten- und Kontrollorganisationen begrüßen die Abschaffung der Anforderung von mindestens drei Meter Kronendurchmesser bei einem Drittel der Bäume bei Hochstamm-Feldobstbäumen. Einige Kantone gaben zu bedenken, dass diese Bestimmung erst vor kurzem eingeführt wurde und deshalb nicht schon wieder abgeschafft werden soll; sie argumentieren, dass die Streichung zu übermässiger Direktzahlungsoptimierung und grossen Neupflanzungen ohne Fachkenntnisse führen kann.

Der ökologische Mehrwert einer gestaffelten Krautsaumnutzung bei BFF-Hecken der Qualitätsstufe II wird grundsätzlich anerkannt. Die Kantone und die Produzenten- und Kontrollorganisationen begrü-

sen jedoch die Abschaffung der gestaffelten Nutzung aufgrund der schwierigen Umsetzung und Kontrollierbarkeit. Die Umweltseite lehnt die Anpassung einstimmig ab oder fordert – zusammen mit einigen Kantonen - stattdessen einen Rückzugstreifen von 10%, welcher im Krautsaum stehen gelassen werden muss.

Der Zwischenbericht in Form einer Checkliste für Vernetzungsprojekte wird als administrative Vereinfachung begrüsst.

Ressourceneffizienzbeiträge für emissionsmindernde Ausbringung, schonende Bodenbearbeitung, präzise Applikation, zeitliche Befristung: Die Kantone und weitere Stellungnehmer verlangen eine Harmonisierung der Befristung aller REB Beiträge. Die meisten Branchenorganisationen fordern unbefristete Ressourceneffizienzbeiträge. Die Umweltseite will nach Ablauf der Beitragszahlung ein Obligatorium für die REB Massnahmen.

Ressourceneffizienzbeitrag für die stickstoffreduzierte Phasenfütterung der Schweine: Die Branche und Forschung im Biobereich verlangen, dass sich Bio-Mastschweinebetriebe an diesen Ressourceneffizienzbeiträgen beteiligen können. Bei den heute festgelegten Werten könnten die Biobetriebe nicht teilnehmen, da sie nicht auf gewisse synthetische Aminosäuren ausweichen können.

Beitrag für die Reduktion von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau, im Rebbau und im Zuckerrübenanbau - Voraussetzungen und Auflagen: Die Kantone und betroffenen Branchenorganisationen verlangen die Streichung dieser Voraussetzung.

Beitrag für die Reduktion von Herbiziden auf der offenen Ackerfläche: Die Produzentenorganisationen begrüssen den Beitrag und die hohe Flexibilität. Die Kantone lehnen den Vorschlag aus Gründen der Komplexität ab oder wünschen eine Vereinfachung der Massnahme.

Die beantragten Ergänzungen der ÖLN-Regelung über den Erosionsschutz (u.a. Harmonisierung zwischen dem Massnahmenplan und dem Wiederholungsfall innert 6 Jahren; Regelung in Flächenabtausch) werden grossmehrheitlich gutgeheissen. Die bäuerlichen Kreise beantragen eine Gleichstellung zwischen den eigenen, präventiven Massnahmen und dem Massnahmenplan sowie Anpassungen beim GMF-Programm, die nicht Gegenstand der Vernehmlassung waren.

Zusätzlicher RAUS-Beitrag für im Sommerhalbjahr weidende männliche Tiere der Rindergattung sowie weibliche Kälber und Jungrinder: Die Produzentenorganisationen begrüssen den Beitrag, während die Kantone den Vorschlag als Widerspruch zur Vereinfachung und als Verkomplizierung betrachten und somit ablehnen.

Kürzung der Direktzahlungen: Die Aufhebung von Artikel 102 Absatz 2 wird mit grosser Mehrheit abgelehnt, da ansonsten keine Regelung betreffend Tierschutzkontrollen vorhanden sei. Die vorgeschlagenen Änderungen im Anhang 8 werden mehrheitlich begrüsst. Der SBV und 25 weitere Organisationen sind mit Änderung von Ziffer 2.2.6 Buchstaben e und f (Bodenbedeckung, Erosion) grundsätzlich einverstanden, merken aber an, dass die Obergrenze der Kürzung von CHF 5000.- zu hoch sei. Zu Ziffer 2.4.11 Buchstabe d (QII Krautsaum) wird in 19 Stellungnahmen darauf hingewiesen, dass die Formulierung missverständlich sei.

2.3 Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben, VKKL

Das vorgeschlagene, neue risikobasierte Kontrollsystem wird breit unterstützt. 21 Kantone, KOLAS, Kontrollstellen (KIP, ERFA) sowie der SBV, der STS und weitere begrüssen den risikobasierten Ansatz explizit. 2 Kantone (ZG, NE) und die PIOCH äussern sich kritisch. Die Verlängerung des Zeitraumes zwischen Grundkontrollen auf maximal 8 Jahre und explizite quantitative Vorgaben zu den risikobasierten Kontrollen werden getragen.

Die Erhöhung der Mindestanzahl unangemeldet durchzuführenden Tierwohlkontrollen von 10 auf 40% wird ebenfalls von einer Mehrheit unterstützt (16 Kantone, die KOLAS, Kontrollstellen [KIP, ERFA], Tierschutzorganisationen). Der Kanton TI und der SBV fordern eine Erhöhung auf lediglich 20%. 6

Kantone (NE, VS, SZ, ZG, AI, BS, NW) und der SMP sprechen sich generell gegen mehr unangemeldete Tierwohlkontrollen aus, in erster Linie, weil sie eine unverhältnismässige Zunahme des Aufwandes für die Kontrolldienste befürchten.

Ein häufiger Kritikpunkt in praktisch allen Stellungnahmen ist die als ungenügend wahrgenommene Abstimmung der Begriffe und Definitionen mit der NKPV.

Ebenfalls stark kritisiert wird die Beibehaltung des Zeitraumes zwischen Gewässerschutzkontrollen von maximal 4 Jahren. 14 Kantone (BE, AG, TG, NW, AI, UR, SZ, ZG, SG, GR, TI, SO, VD, VS), die KOLAS, Kontrollstellen (KIP, ERFA) und der SBV zeigen dafür kein Verständnis.

9 Kantone (LU, UR, OW, NW, ZG, SO, SH, GR, TG), die KOLAS und Kontrollstellen (KIP, ERFA) fordern schliesslich, dass die Kontrollkoordinationsstellen die Befugnis erhalten, nebst den Grundkontrollen auch die risikobasierten Kontrollen zu koordinieren.

2.4 Einzelkulturbeitragsverordnung, EKBV

Die KOLAS sowie 12 Kantone (BE, LU, NW, ZG, SO, BL, AI, GR, AG, TG, VD, VS) fordern zur Minimierung des administrativen Aufwands für die Ausrichtung der Getreidezulage eine vollständige Synchronisierung hinsichtlich Finanzposition, Terminen und Bemessung der Beitragshöhe mit den Einzelkulturbeiträgen. 3 Kantone (JU, NE, SH) verlangen die Festlegung der Zulagenhöhe in der EKBV. Der SBV, SBLV und diverse kantonale Bauernverbände begrüessen die Nachfolgelösung der Ausfuhrbeiträge inkl. der vorgeschlagenen jährlichen Bemessung der Getreidezulage aus den eingestellten Budgetmitteln und der beitragsberechtigten Fläche. Mitte Jahr soll eine Akonto-Zahlung von 80% der Beiträge und die Restzahlung bis 20. Dezember erfolgen. Der SGPV, swiss granum, VKGS, VSKP und sprechen sich, sofern rechtlich möglich, für eine Integration der Getreidezulage in die Einzelkulturbeiträge aus und fordern eine Akonto-Zahlung analog SBV.

Der SBV, kantonale Bauernverbände, Verbände der Getreidebranche und Tierhaltung fordern Änderungen der EKBV wie die Einführung eines Einzelkulturbeitrags für Futtergetreide, die Erhöhung von Einzelkulturbeiträgen sowie die Ausrichtung von Einzelkulturbeiträgen für bislang nicht gestützte Kulturen und/oder Änderungen am Anhang wie Wiedereinführung Zweitbeurteilung innerhalb 48 Stunden, keine Beitragskürzungen über Einzelkulturbeiträge hinaus oder Ausnahmen bei Elementarschadenergebnissen.

2.5 Bio-Verordnung

Die Verlängerung der Anbindehaltung der Ziegen wird mehrheitlich ausdrücklich begrüsst. Auch der Schweizerische Tierschutz (STS) und die Kleinbauern-Vereinigung (VKMB) sind - unter der Bedingung, dass das RAUS-Programm wie bisher in der Bio-Verordnung vorgeschrieben wird - mit der Verlängerung einverstanden.

2.6 Landwirtschaftliche Begriffsverordnung, LBV

Zwei Kantone (BL, ZG), die KOLAS sowie der SBV und 11 weitere bäuerliche Organisationen lehnen die Aufhebung von Artikel 5 (Definition Direktvermarkter) ab. Für die bäuerlichen Organisationen ist die Direktvermarktung Bestandteil der Wertschöpfungsstrategie. Diese sollen deshalb auch in Genuss von Absatzförderungsmassnahmen beispielsweise im Rahmen des Regionalmarketings kommen.

Die aufgrund des angenommenen Postulats Dettling 17.3603 aufgezeigten Auswirkungen einer Erhöhung des GVE-Faktors um je 0,10 bei den Rindern im Alter von 365 bis 730 Tagen sowie von über 730 Tagen auf die verschiedenen Bereiche der Landwirtschaft wird zur Kenntnis genommen. 7 Kantone (ZG, FR, BL, SG, AG, TI, VS), Prométerre und AgriGenève wünschen keine Erhöhung der GVE-Faktoren. 5 Kantone (BE, GL, ZG, FR, TG) beantragen eine neue Vernehmlassung, falls eine Erhöhung vorgenommen werden soll. Der Kanton ZH und die grünliberale Partei verlangen eine Gesamtrevision der GVE-Faktoren. Die KOLAS, 7 Kantone (LU, SZ, OW, NW, AR, AI, GR), der SBV, BioSuisse und 20 weitere bäuerliche Organisation beantragen eine Erhöhung der GVE-Faktoren für Jungvieh um 0,10.

2.7 Agrareinfuhrverordnung, AEV

Zur Revision der AEV äussern sich vor allem fünf Kantone positiv (AG, BL, FR, GR, VS). Zwei Kantone (NW, UR) sowie die KOLAS sind ebenfalls einverstanden, aber mit dem Vorbehalt, dass es nicht zu weiteren Zollsenkungen kommt. Sie weisen zudem darauf hin, dass das heutige, versteigerte Zollkontingent für Tiere der Rindviehgattung ausreichend sei, und deshalb nicht erhöht werden solle. Der Kanton OW lehnt den Vorschlag ab. Die übrigen Kantone äusserten sich nicht dazu. Der Schweizerische Viehhändlerverband (SVV) begrüsst die Senkung des Ausserkontingentzollansatzes (AKZA) für Zuchttiere bestimmter Milchviehrassen und stellt den Antrag, alle AKZA von lebenden Tieren der Rindviehgattung auf 1'275 Franken pro Tier zu senken. Der Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF) schlägt zudem vor, den AKZA für Schlachttiere von 1'275 auf 750 Franken pro Tier zu senken. Der SBV und weitere bäuerliche Organisationen weisen jegliche Zugeständnisse bei den Grenzschutzmassnahmen ab, weshalb sie sich auch gegen die punktuelle Senkung beim Grenzschutz von Zuchtieren der Rindviehgattung äussern. Gleichzeitig wird häufig die Befürchtung geäussert, die Tiere könnten zur direkten Schlachtung importiert werden. Einige wenige Organisationen aus der Inner- und Aargau lehnen die AKZA-Senkung bei Milchviehrassen nicht nur ab, sondern fordern im Gegenteil, dass die anderen AKZA für Tiere der Rindviehgattung auf 2'500 Franken pro Tier zu erhöhen seien.

Es werden zudem in Stellungnahmen von bäuerlichen Organisationen Vorschläge zu Änderungen des Grenzschutzes bei Brotgetreide und bei Zucker eingebracht. Diese Bereiche waren jedoch nicht Teil der Vernehmlassung.

2.8 Weinverordnung

Verschiebung der Bestimmungen der Verordnung des EDI über Getränke: Kein Kanton und keine Organisation lehnt die Verschiebung der Bestimmungen der Verordnung des EDI über Getränke in die Weinverordnung ab. Die Kantone FR, LU, NE, OW, SO, TI, TG, VS und ZH sowie der Verband der Kantonschemiker der Schweiz (VKCS) und die Fédération romande des consommateurs (FRC) begrüssen sie ausdrücklich.

Verbot der Süssung von Wein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung: Der Kanton VS fordert, dass das Verbot der Süssung von Wein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung auf Bundesebene geregelt wird. Die KOLAS, die Kantone GE und VD wie auch die FRC unterstützen den Vorschlag, der in Vernehmlassung ging, die Süssung von Wein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung auf Stufe Bund zu verbieten, den Kantonen jedoch die Möglichkeit einzuräumen, sie in den lebensmittelrechtlichen Bestimmungen über ihren Wein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung zu erlauben. Die Kantone AG, BL, GR, LU, NW, OW, SG, SH, SZ, TG, UR und ZH sowie der SBV, die nationalen Branchenorganisationen (BSRW, SWBV, VSW, ANCV, SEVS, Vitisswiss) und mehrere regionale Wein- und Landwirtschaftsorganisationen fordern die Beibehaltung des Status quo (Bundesrecht gewährt grundsätzlich die Möglichkeit zur Süssung von Wein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung, Kantone können sie verbieten). Um die Signalwirkung der Differenzierungsstrategie beim Wein auf Bundesebene zu stärken, wird der Vorschlag, der in Vernehmlassung ging, beibehalten.

Wiegepflicht der Traubenposten: Die KOLAS, die Kantone AG, BL, GR, LU, NW, OW, SG, SH, SZ, TG, UR, ZH und ZG, die Konferenz der Rebbaukommissäre der deutschsprachigen Schweiz (Ko-ReKo), die nationalen Weinhandelsvereinigungen (VSW, ANCV, SEVS) und einige regionale Organisationen fordern eine Ergänzung von Artikel 29 Absatz 1 Buchstabe d, damit die Kantone wieder eine Wiegepflicht der eigenen Traubenposten, die von den Selbsteinkellern eingekellert werden, vorschreiben können.

Verschiedene Vorschläge zu Bestimmungen, die 2017 im Rahmen der letzten Änderung der Weinverordnung verabschiedet wurden, wurden in der Vernehmlassung wieder vorgebracht.

2.9 Pflanzenschutzmittelverordnung, PSMV

Die Zusammenlegung der Verfahren zur Erneuerung der Bewilligung und zur gezielten Überprüfung von Pflanzenschutzmitteln wird von den Kantonen, den Kantonsämtern und den Organisationen, die

sich dazu geäußert haben, nahezu einstimmig gutgeheissen. Einzig scienceindustries äussert Bedenken, dass es mit der Angleichung an das EU-Verfahren Verzögerungen bei den Verfügungen geben und das in der Schweiz gültige Verfahren zur gezielten Überprüfung umständlicher würde. Die übrigen vorgeschlagenen Änderungen sind unbestritten.

2.10 Dünger-Verordnung, DüV

Die Ausnahme der Aquariendünger aus dem Düngerrecht sowie die erleichterte Bewilligung für wissenschaftliche Versuche wird in keiner Stellungnahme negativ beurteilt.

Die Einführung einer neuen Düngerkategorie wird von praktisch allen Kantonen, allen Bauernverbänden, allen Produzentenverbänden und allen Umweltverbänden begrüsst. Die Wichtigkeit der Nutzung dieser sekundären Rohstoffe wird hervorgehoben und die Herleitung der Grenzwerte als sinnvoll erachtet. Einzig einzelne Abwasserverbände und das AWEL Kanton ZH sprechen sich gegen neue Grenzwerte aus und fordern dieselben Grenzwerte für konventionelle mineralische und mineralische Recyclingdünger. Verschiedene Verbände verlangen zudem, dass Phosphor aus tierischen Nebenprodukten auch in Düngern zugelassen wird. Die Bauernverbände fordern zudem eine generelle Deklarationspflicht von Verunreinigungen in Düngern.

2.11 Pflanzenschutzverordnung, PSV

Stossrichtung: Die Totalrevision der PSV sowie die Richtung der vorgeschlagenen Änderungen werden grossmehrheitlich begrüsst, insbesondere die Priorisierung und Kategorisierung der besonders gefährlichen Schadorganismen (bgSO) sowie die Stärkung der Präventionsmassnahmen.

Finanzielle und personelle Ressourcen für die Aufgaben der Kantone: 24 Kantone machen geltend, für die intensivierete Überwachung der phytosanitären Lage würden sie mehr personelle und finanzielle Ressourcen benötigen. Die Kantone fordern deshalb in der noch zu erarbeitenden interdepartementalen Verordnung eine restriktive Liste der prioritären Quarantäneorganismen, für die sie jährlich eine Überwachungskampagne durchführen müssen. Generell verlangen sie eine stärkere Beteiligung des Bundes an den finanziellen Mitteln, die für die Umsetzung der neuen oder zusätzlichen Aufgaben bei den Kantonen benötigt werden.

Mitspracherecht der Kantone: Die Kantone verlangen mehr Mitspracherecht, insbesondere bei der Festlegung der geregelten Schadorganismen und der Bekämpfungsmassnahmen. Mit den vorgesehenen Regelungskompetenzen greife der Bund zu stark in die kantonalen Kompetenzen und Hoheitsgebiete ein.

Regelung von besonders gefährlichen Unkräutern, nicht-bgSO und Feuerbrand: 18 Kantone, der Schweizerische Bauernverband und zahlreiche kantonale Bauernverbände fordern, dass in der neuen Pflanzengesundheitsverordnung auch nicht-bgSO wie beispielsweise das Erdmandelgras, die Kirschesigfliege oder die Marmorierete Baumwanze geregelt werden. Des Weiteren verlangen sie, dass besonders gefährliche Unkräuter (insbesondere Aufrechtes Traubenkraut) weiterhin in dieser Verordnung geregelt und deren Überwachung und Bekämpfung durch den Bund mitfinanziert werden. Bezüglich Feuerbrand fordern sie ebenfalls die Aufrechterhaltung der Kontrollen und der Bekämpfung mit finanzieller Beteiligung des Bundes.

Pflanzenpass: Der Branchenverband JardinSuisse lehnt die vorgesehenen Änderungen bezüglich der Ausstellung des Pflanzenpasses ab und fordert unter anderem, dass der Pflanzenpass wie bisher in Form einer Rechnung anstelle einer Etikette ausgestellt werden kann. Die technisch notwendigen Änderungen für das vorgesehene Format des Pflanzenpasses seien nicht umsetzbar und betriebswirtschaftlich nicht vertretbar.

2.12 Milchpreisstützungsverordnung, MSV

Die Kantone VS, FR, UR, OW, JU, NE, NW, ZG, KOLAS und 5 weitere Organisationen verlangen, dass die Zulage für verkästete Milch 15 Rp. pro Kilogramm Milch beträgt. Die Fromarte, VMI, SCM, SMP sowie der SBV, 7 kantonale Bauernverbände und 23 weitere Organisationen fordern, dass im

Artikel 1c die Zulage für verkäste Milch 15 Rp. pro Kilogramm Milch beträgt, abzüglich einer allfälligen Zulage für Verkehrsmilch. Somit würde die Zulage für verkäste Milch für alle Milchtypen 15 Rp. pro Kilogramm Milch betragen. Die Kantone GR, FR, TG, ZG, GL, AR, VD sowie zwei Organisationen wünschen die Ausrichtung der Zulage für Verkehrsmilch auch für Schaf- und Ziegenmilch. Der SBV sowie 6 kantonale Bauernverbände und 43 weitere Organisationen verlangen, dass die Zulage für Verkehrsmilch aufgrund des vom Parlament aufgestockten Budget zur Ablösung des Schoggigesetzes von CHF 94.7 Mio. auf 5 Rp. pro kg Verkehrsmilch festgelegt wird. Nach Ansicht des SBV sowie 6 kantonalen Bauernverbänden und weiteren 16 Organisationen soll für die Zulage für Verkehrsmilch auf ein formelles Gesuch verzichtet werden. Die Fromarte, VMI, SCM, SMP sowie der SBV, 4 kantonale Bauernverbände und 26 weitere Organisationen wünschen eine monatliche Ausrichtung der Zulage für Verkehrsmilch. Die Kantone OW, NW, UR, ZG und KOLAS verlangen, dass für Betriebe mit aufgrund von Alpung unterbrochener Milchvermarktung der Artikel 10 Absatz 2 nicht gilt.

2.13 TVD-Verordnung

Von den Kantonen kamen wenige, aber durchaus positive Rückmeldungen zu den vorgeschlagenen Änderungen. Sie werden auch von den landwirtschaftlichen Organisationen einheitlich unterstützt. Der SFF, der SVV und Proviande kritisieren, dass das Schlachtgewicht allen früheren Haltern des Tiers angezeigt wird; sie möchten dieses Recht auf den letzten Tierhalter beschränken.

2.14 Verordnung über Informationssysteme im Bereich der Landwirtschaft, ISLV

Die Kantone kritisieren geschlossen die hohe Änderungsfrequenz der Verordnungen und widersprechen der Einschätzung, dass durch die vorgeschlagenen Verordnungsänderungen keine, oder nur geringe, Auswirkungen auf die Kantone zu erwarten sind. Eine grosse Mehrheit der Kantone vertritt die Meinung, dass die Anforderungen an den Vollzug stetig steigen und das Ziel einer administrativen Vereinfachung verfehlt wird. Die personellen Ressourcen vieler Kantone seien erschöpft und selbst geringe Anpassungen an Informatiksystemen würden unverhältnismässig hohe Kosten verursachen.

Von den Kantonen wird die Übermittlung der Daten zu Vereinbarungen über stickstoff- und phosphor-reduziertes Futter an HODUFLU stark kritisiert, da von den Kantonssystemen zu HODUFLU momentan keine direkte Schnittstelle existiert. Zudem kritisieren die KOLAS und 5 Kantone (FR, TG, ZG, TI, GL) explizit die Aufschlüsselung dieser NPr-Vereinbarungen nach Tierkategorie und wünschen eine einfachere Lösung. Die Daten über NPr-Futter werden daher über die bestehende Schnittstelle an AGIS übermittelt und fliessen von dort an HODUFLU. Die Aufschlüsselung nach Tierkategorie ist in HODUFLU für die automatische Gehaltsberechnung zwingend nötig.

Fast geschlossen begrünnen die Stellungnehmenden die Möglichkeit, das IAM für externe Informationssysteme zu nutzen. Sie bringen Bedenken im Bereich des Datenschutzes an, besonders zu den potentiellen negativen Folgen, die ein Missbrauch der Daten für betroffene Bewirtschafter haben könnte. Sie erwarten eine starke Kontrolle bezüglich Datenflüsse an Dritte und weisen auf das Risiko hin, dass an das IAM angeschlossene Dritte ihre gesamte Benutzerverwaltung an das IAM delegieren könnten.

Geschlossen wird eine Aufhebung von Anhang 4 entweder ablehnend oder kritisch kommentiert.

Die Bauernverbände und eine grosse Mehrheit der Kantone befürworten eine Erhebung von Gebühren für Anschlüsse externer Informationssysteme an das IAM. Private wünschen entweder eine Streichung der Gebühren oder aber Pauschalgebühren zum Gewährleisten der Planbarkeit und Kostensicherheit.

2.15 Zollverordnung, ZV

7 Kantone (AG, AR, BE, FR, GL, JU, TG), die Konferenz der Landwirtschaftsämtler der Schweiz (KOLAS), die Verbände Bio Suisse, economiesuisse, Unione Contadini Ticinesi (UCT) sowie die Wettbewerbskommission (WEKO) sind mit der Verordnungsänderung einverstanden und machen keinen Anpassungsbedarf geltend. Dem Vorschlag grundsätzlich zustimmend äusserten sich die Branchenorganisationen BO Butter GmbH (BOB), Schweizer Milchpulver (BSM), swiss granum, Switzerland

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Cheese Marketing GmbH (SCM), Chocosuisse, Biscosuisse, die Foederation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien (fial), die Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie (VMI), die Dachverbände der Schweizerischen Müller (DSM) und der Schweizerischen Käsespezialisten (FROMARTE), der Schweizerische Getreideproduzentenverband (SGPV), der Verein kollektiver Getreidesammelstellen der Schweiz (VKGS), der Schweizer Saatgutproduzentenverband (swissem), der Verband schweizerischer Glaceproduzenten (Glacesuisse), die Interessengemeinschaft Tee, Gewürze und verwandte Produkte (IGTG), die Emmi Schweiz AG und die Nestlé Suisse SA. Dabei machten sie aber folgende Anmerkungen und Anpassungsvorschläge:

Verzicht auf Informationsverfahren: Chocosuisse und Biscosuisse sowie die Nestlé Suisse SA sind mit der Vorlage einverstanden, möchten aber auf das Informationsverfahren verzichten.

Preiserhebung: Emmi Schweiz AG, fial, DSM, FROMARTE, BOB, SCM und VMI mit der Vorlage einverstanden, fordern aber, dass das BLW weiterhin monatlich die Preise für Getreide, Mehl und Milchgrundstoffe im In- und Ausland erhebt und publiziert.

Karenzfrist: SGPV, VKGS, swissem, BSM, swiss granum, BOB, DSM und VMI fordern, die Karenzfrist betreffend die Bewilligungserteilung auf 15 bis 20 Tage auszudehnen.

Couponsystem und Hinterlage von Zollkontingenten: Emmi Schweiz AG, BOB, BSM, DSM, VMI, Glacesuisse und IGTG fordern, dass das sogenannte «Couponsystem» weitergeführt wird und dass für Milchgrundstoffe zwingend ein Zollkontingent hinterlegt wird, so dass privatrechtliche Exportzertifikate (Coupons) auch künftig in Zollkontingente umgewandelt werden können.

Zusätzliche Zolltarifnummern (ZTN): VKGS, DSM, SGPV und swiss granum begrüssen explizit, dass das vereinfachte Bewilligungsverfahren Veredelungsverkehr (VV) auch für Weizen, Dinkel und Roggen der ZTN 1001.9921, 1001.9929, 1002.9021 und 1002.9029 zur Anwendung kommt.

Beschränkung der Bewilligungsdauer sowie der bewilligten Menge: Glacesuisse und IGTG fordern, dass die Bewilligungen für nach dem vereinfachten Bewilligungsverfahren VV höchstens ein Jahr gültig sein und eine Mengenbeschränkung enthalten sollen.

3 Kantone (AI, NE, VD), die Fédération Laitière (PROLAIT), der Zentralverband Schweizer Milchproduzenten (SMP), die Association des groupements et organisations romands de l'agriculture (AGORA), AgriGenève und die Union Suisse des Paysans et des Femmes Rurales (USPF) lehnen den Entwurf ab.

Der Schweizerische Bauernverband (SBV), die Junglandwirtekommission (JULA), das Bäuerliche Zentrum Schweiz (BZS), die Schweizerische Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelsektor (SALS-Schweiz), die Vereinigung Swiss Beef, der Schweizerische Schweinezucht- und Schweineproduzenten-Verband (suisseporcs), der Schweizerische Verband für Landtechnik (SVLT), einige regionale Bauern- und Zuchtverbände, die Genossenschaft Zentralschweizer Milchproduzenten (ZMP) sowie der Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTGL) lehnen den Entwurf ab und machen dabei folgende Punkte geltend:

Widerspruch zum ZG: SBV, BZS, SALS-Schweiz, Swiss Beef, suisseporcs, SVLT sowie einige regionale Bauern- und Zuchtverbände monieren, dass die Vereinfachung des Bewilligungsverfahrens VV im Widerspruch zu Artikel 12 Absatz 3 ZG stehe. Insbesondere sei es denkbar, dass in Zukunft privatrechtliche Massnahmen das System des «Schoggigesetzes» in Bezug auf die Förderung der einheimischen Produktion ersetzen könnten und der Preisnachteil somit durch „andere Massnahmen“ ausgeglichen würde. Es müsse daher am heutigen Konsultationsverfahren festgehalten werden.

Zusätzliche ZTN: VTGL und ZMP beanstanden, dass heute nicht ausfuhrbeitragsberechtigte Grundstoffe wie Magermilch willkürlich hinzugefügt worden seien.

2.16 Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft

Die vorgeschlagenen Anpassungen der Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft werden breit akzeptiert. Die Revision von Artikel 3c zu den önologischen Verfahren und Behandlungen wird nicht kritisiert. Die Kantone Wallis und Freiburg machen einzig auf einen falschen Verweis in der französischen Übersetzung aufmerksam.

17 Stellungnehmer, darunter der SBV und diverse kantonale Bauernverbände sowie zwei Schafzuchtverbände, begrüßen die Verlängerung der Frist für den Einsatz von höchstens 5 Prozent nicht biologischen Eiweissfuttermittel für Nicht-Wiederkäuer um ein Jahr. 16 davon fordern jedoch eine Verlängerung um mindestens drei Jahre und begrüßen auch die einjährige Verlängerung der Frist für den Einsatz von Carnaubawachs und Pflanzenölen aus nicht biologischer Produktion als Verarbeitungshilfsstoffe. Auch hier wünschen sie sich eine Verlängerung um mindestens drei Jahre.

Zur Aufnahme von Maltodextrin und COS-OGA in die Liste der zugelassenen Pflanzenschutzmittel äussern sich 17 Stellungnehmer positiv. Der VSGP, Swisscofel und die FRC begrüßen explizit die Berücksichtigung von Maltodextrin. Der VSGP als auch Swisscofel fordern zusätzlich die Zulassung von Ethylen zur Reifung von Tomaten und Peperoni am Ende der Kulturzeit. Bio Suisse stellt sich zurzeit gegen eine generelle Zulassung von Ethylen bei Bio-Kulturen.

Im Fall von Anhang 3b, der erlaubten Erzeugnisse und Stoffe sowie Verfahren und Behandlungen zur Herstellung von Wein, begrüßen zwei Schafzuchtverbände die Anpassung von Teil A. Die Kantone FR und VS machen auf einige Fehler in der französischen Übersetzung von Teil A und B aufmerksam.

Die Aufnahme diverser Zertifizierungsstellen in die Liste anerkannter Zertifizierungsstellen und Kontrollbehörden ausserhalb der Länderliste (Anhang 4a) wird von allen 14 Stellungnehmern unterstützt.

Unabhängig von den geplanten Änderungen beantragt die Schweizer Zucker AG die Aufnahme von Naturgips als Verarbeitungshilfsstoff in Anhang 3, Teil B.

2.17 Düngerbuch-Verordnung, DüBV

Die Anpassung dieser Verordnung aufgrund von Änderungen des EU-Rechts und die Korrektur von redaktionellen Fehlern wurden begrüsst oder nicht kommentiert. Die Angabe der Phosphor-Herkunft auf den Etiketten von mineralischen Recyclingdüngern wurde von Akteuren der Abwasseraufbereitung kritisiert. Sie argumentieren, dass die Herkunft des Phosphors in mineralischen Recyclingdüngern nicht von jener der konventionellen mineralischen Dünger unterschieden werden kann und diese Information beim Zulassungsverfahren und den Kontrollen nicht relevant ist. Sie sind daher der Meinung, dass diese Angabe auf den Verpackungen nicht notwendig ist.

3 Liste der Vernehmlassungsteilnehmenden

3.1 Kantone / Cantons / Cantoni

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
Staatskanzlei des Kantons Zürich	Neumühlequai 10 Postfach 8090 Zürich	staatskanzlei@sk.zh.ch	27.4.18
Staatskanzlei des Kantons Bern	Postgasse 68 3000 Bern 8	info@sta.be.ch	3.5.18
Staatskanzlei des Kantons Luzern	Bahnhofstrasse 15 6002 Luzern	staatskanzlei@lu.ch	27.4.18
SVP LWK LU Landwirtschaftskommission Kanton Luzern	Klaus Furrer Chnülle 2 6026 Rain	klaus_furrer@hotmail.com	1.5.18
Standeskanzlei des Kantons Uri	Rathausplatz 1 6460 Altdorf	ds.la@ur.ch	24.4.18
Staatskanzlei des Kantons Schwyz	Regierungsgebäude Bahnhofstrasse 9 Postfach 1260 6431 Schwyz	stk@sz.ch	24.4.18
VD OW Staatskanzlei des Kantons Obwalden	Rathaus 6061 Sarnen	staatskanzlei@ow.ch	20.4.18
Staatskanzlei des Kantons Nidwalden	Dorfplatz 2 Postfach 1246 6371 Stans	staatskanzlei@nw.ch	1.5.18
Staatskanzlei des Kantons Glarus	Rathaus 8750 Glarus	staatskanzlei@gl.ch	3.5.18
Staatskanzlei des Kantons Zug	Seestrasse 2 Regierungsgebäude am Postplatz 6300 Zug	info@zg.ch	2.5.18
Chancellerie d'Etat du Canton de Fribourg	rue des Chanoines 17 1701 Fribourg	chancellerie@fr.ch relations.exterieures@fr.ch	23.4.18
Staatskanzlei des Kantons Solothurn VD SO - Volkswirtschaftsdepartement	Rathaus Barfüssergasse 24 4509 Solothurn	kanzlei@sk.so.ch	1.5.18
Staatskanzlei des Kantons Basel-Stadt	Marktplatz 9 4001 Basel	staatskanzlei@bs.ch	19.4.18
Landeskanzlei des Kantons Basel-Landschaft	Regierungsgebäude Rathausstrasse 2 4410 Liestal	landeskanzlei@bl.ch	25.4.18
Staatskanzlei des Kantons Schaffhausen	Beckenstube 7 8200 Schaffhausen	staatskanzlei@ktsh.ch	26.4.18
Kantonsforstamt des Kantons Schaffhausen	Beckenstube 11 8200 Schaffhausen	silvana.woelfle@ktsh.ch	5.4.18
Kantonskanzlei des Kantons Appenzell Ausserrhoden	Regierungsgebäude 9102 Herisau	Kantonskanzlei@ar.ch	2.5.18
Ratskanzlei des Kantons Appenzell Innerrhoden	Marktgasse 2 9050 Appenzell	info@rk.ai.ch	20.4.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
Staatskanzlei des Kantons St. Gallen VWD SG Volkswirtschaftsdepartement	Regierungsgebäude 9001 St. Gallen Davidstrasse 35 9001 St.Gallen	info.sk@sg.ch gabriela.brack@sg.ch	24.4.18
Standeskanzlei des Kantons Graubünden	Reichsgasse 35 7001 Chur	info@gr.ch	24.4.18
Staatskanzlei des Kantons Aargau	Regierungsgebäude 5001 Aarau	staatskanzlei@ag.ch	3.5.18
Staatskanzlei des Kantons Thurgau	Regierungsgebäude Zürcherstrasse 188 8510 Frauenfeld	staatskanzlei@tg.ch	25.4.18
Cancelleria dello Stato del Cantone Ticino	Palazzo delle Orsoline 6501 Bellinzona	can-scads@ti.ch	26.4.18
Chancellerie d'Etat du Canton de Vaud	place du Château 4 1014 Lausanne	info.chancellerie@vd.ch	26.4.18 7.5.18
Chancellerie d'Etat du Canton du Valais	Planta 3 1950 Sion	Chancellerie@admin.vs.ch	19.4.18
Chancellerie d'Etat du Canton de Neuchâtel	le Château Rue de la Collégiale 12 2000 Neuchâtel	secretariat.chancellerie@ne.ch	9.5.18
Chancellerie d'Etat du Canton de Genève	rue de l'Hôtel-de-Ville 2 Case postale 3964 1211 Genève 3	service-adm.ce@etat.ge.ch	2.5.18
Chancellerie d'Etat du Canton du Jura	rue de l'Hôpital 2 2800 Delémont	chancellerie@jura.ch	3.5.18

3.2 In der Bundesversammlung vertretene politische Parteien / partis politiques représentés à l'Assemblée fédérale / partiti rappresentati nell' Assemblea federale

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
Bürgerlich-Demokratische Partei BDP Parti bourgeois-démocratique PBD Partito borghese democratico PBD	Postfach 119 3000 Bern 6	mail@bdp.info	4.5.18
Grünliberale Partei glp Parti vert'libéral pvl	Monbijoustrasse 30 3011 Bern	schweiz@grunliberale.ch	3.5.18
Schweizerische Volkspartei SVP Union Démocratique du Centre UDC Unione Democratica di Centro UDC	Generalsekretariat Postfach 8252 3001 Bern	gs@svp.ch	23.4.18
SP Schweiz	Zentralsekretariat Spitalgasse 34 Postfach 3001 Bern	verena.loembe@spschweiz.ch	3.5.18

3.3 Gesamtschweizerische Dachverbände der Gemeinden, Städte und Berggebiete / associations faitières des communes, des villes et des régions de montagne qui œuvrent au niveau national / associazioni mantello nazionali dei Comuni delle città e delle regioni di montagna

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
SAB Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete	Seilerstrasse 4 Postfach 3001 Bern	info@sab.ch	23.4.18

3.4 Gesamtschweizerische Dachverbände der Wirtschaft / associations faitières de l'économie qui œuvrent au niveau national/ associazioni mantello nazionali dell'economia

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
economiesuisse Verband der Schweizer Unternehmen Fédération des entreprises suisses Federazione delle imprese svizzere	Hegibachstrasse 47 Postfach 8032 Zürich	info@economiesuisse.ch bern@economiesuisse.ch sandra.spieser@economiesuisse.ch	04.5.18
Schweizerischer Gewerbeverband (SGV) Union suisse des arts et métiers (USAM) Unione svizzera delle arti e mestieri (USAM)	Schwarztorstrasse 26 Postfach 3001 Bern	info@sgv-usam.ch	4.5.18
Schweiz. Bauernverband (SBV) Union suisse des paysans (USP) Unione svizzera dei contadini (USC)	Laurstrasse 10 5201 Brugg	info@sbv-usp.ch	14.5.18

3.5 Weitere interessierte Kreise / autres milieux intéressés / altre cerchie interessate

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
KOLAS Konferenz der Landwirtschaftsämter der Schweiz	avenue de Marcelin 29 a 1110 Morges	frederic.brand@vd.ch	4.5.18
VKCS Verband der Kantonschemiker der Schweiz	Amt für Verbraucherschutz Obere Vorstadt 14 5000 Aarau Dr. Alda Breitenmoser, Kantonschemikerin	info.kl@gef.be.ch alda.breitenmoser@ag.ch	12.4.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
Vereinigung der Schweizer Kantonstierärztinnen und Kantonstierärzte VSKT	c/o BLV Schwarzenburgstr. 155 3003 Bern	vskt.sekretariat@blv.admin.ch	23.4.18
Konferenz der kantonalen Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL	c/o ARNAL AG Kasernenstrasse 39A 9100 Herisau	robert.meier@kbnl.ch	3.5.18
Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz KVV	Speichergasse 6 3000 Bern 7	info@kvu.ch	23.3.18
JULA Junglandwirtekommission des Schweizerischen Bauernverbandes	c/o Schweizer Bauernverband Laurstrasse 10 5200 Brugg	info@junglandwirte.ch	14.5.18
AGORA Association des groupements et organisations romands de l'agriculture	avenue des Jordils 5 Case postale 128 1000 Lausanne 6	info@agora-romandie.ch	4.5.18
VKMB Kleinbauern-Vereinigung	Monbijoustrasse 31 Postfach 8319 3001 Bern	info@kleinbauern.ch	4.5.18
BZS Bäuerliches Zentrum Schweiz	Schlössli 6022 Grosswangen	kunz.josef@bluewin.ch	7.5.18
Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV	Laurstrasse 10 Postfach 730 5201 Brugg AG	info@landfrauen.ch	4.5.18
SAV Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband	Seilerstrasse 4 Postfach 9836 3001 Bern	info@alpwirtschaft.ch	17.5.18
Bio-Suisse Vereinigung Schweizer Biolandbau- Organisationen	Peter Merian-Strasse 34 4052 Basel	bio@bio-suisse.ch	7.5.18
Schweizerische Vereinigung integriert produzierender Bauern und Bäuerinnen	Molkereistrasse 21 3052 Zollikofen	info@ipsuisse.ch	19.4.18
PIOCH Groupement pour la promotion intégrée dans l'Ouest de la Suisse	avenue des Jordils 5 1000 Lausanne 6	gerance-pioch@agora-romandie.ch	1.5.18
ZBV Zürcher Bauernverband	Lagerstrasse 14 8600 Dübendorf	bauernverband@zbv.ch	3.5.18
BEBV Berner Bauern Verband	Milchstrasse 9 Postfach 3072 Ostermundigen	info@bernerbauern.ch	7.5.18
Chambre d'agriculture du Jura bernois CAJB	le Plan 37 2616 Renan BE	cajb.haemmerli@bluewin.ch	4.5.18
Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband LBV	Schellenrain 5 6210 Sursee	bs.sursee@luzernerbauern.ch	17.5.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
BVUR Bauernverband Uri	Beckenriederstrasse 34 6374 Buochs	heidi.mathis@agro-kmu.ch	7.5.18
BVSZ Bauernvereinigung des Kantons Schwyz	Landstrasse 35 Postfach 63 6418 Rothenthurm	info@bvsz.ch	1.5.18
Glarner Bauerverband	Ygrubenstrasse 9 8750 Glarus	geschaeftsstelle@bvgl.ch	3.5.18
ZBV Zuger Bauernverband	Bergackerstrasse 42 6330 Cham	info@zugerbv.ch	7.5.18
SOBV Solothurnischer Bauernverband	Obere Steingru- benstrasse 55, Postfach 4503 Solothurn	info@sobv.ch	4.5.18
SHBV Schaffhauser Bauernverband	Blomberg 2 8217 Wilchingen	sekretariat@schaffhauserbauer.ch	4.5.18
Bauernverband Appenzell Innerrhoden	c/o Sepp Koch Rüeggerstrasse 5 9108 Gonten	och-signer@bluewin.ch	3.5.18
SGBV St. Galler Bauernverband	Magdenauerstrasse 2 Postfach 151 9230 Flawil	info@bauern-sg.ch	30.4.18
Bündner Bauernverband	Bündner Arena 1 7408 Cazis	<a href="mailto:sekretariat@buendnerbau-
ernverband.ch">sekretariat@buendnerbau- ernverband.ch	1.5.18
VTGL Verband Thurgauer Landwirtschaft	Industriestrasse 9 8570 Weinfelden	info@vtgl.ch	4.5.18
UCT Unione Contadini Ticinesi	Via Gorelle Casella postale 447 6592 S. Antonino	agricoltore@agriticino.ch	4.5.18
Prométerre	avenue des Jordils 1 case postale 128 1000 Lausanne 6	info@prometerre.ch	1.5.18
CVA Chambre valaisanne d'agriculture	Maison du Paysan case postale 96 1964 Conthey	cvagri@agrivalais.ch	4.5.18
CNAV Chambre neuchâteloise d'agriculture et de viticulture	route de l'Aurore 4 2053 Cernier	cnav@ne.ch	7.5.18
AgriGenève	rue des Sablières 15 1217 Meyrin	info@agrigeneve.ch	3.5.18
AgriJura Chambre jurassienne d'agriculture	rue Saint-Maurice 17 case postale 122 2852 Courtételle	info@agrijura.ch	30.4.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
SALS_ASSAF Association suisse pour un secteur agroalimentaire fort	c/o AGORA Avenue des Jordils 5 1006 Lausanne	info@assaf-suisse.ch	1.5.18
Schweiz. Vereinigung der AOP-IGP / Association suisse des AOP-IGP	Belpstrasse 26 3007 Bern	info@aop-igp.ch	25.4.18
Swissem Schweizerischer Saatgutproduzentenverband	route de Portalban 40 Case postale 16 1567 Delley	info@swissem.ch	3.5.18
SLV Schweizerischer Landmaschinen-Verband	Museumstrasse 10 Postfach 106 3000 Bern 6	info@slv-asma.ch	4.5.18
SVLT Schweizerischer Verband für Landtechnik	Ausserdorfstrasse 31 Postfach 55 5223 Riniken	zs@agrartechnik.ch	4.5.18
Lohnunternehmer Schweiz	Ausserdorfstrasse 31 5223 Riniken	office@agro-lohnunternehmer.ch	4.5.18
Schweizer Milchproduzenten SMP	Weststrasse 10 Postfach 35 3000 Bern 6	smp@swissmilk.ch	2.5.18
BOB Branchenorganisation Butter GmbH	Brunnmattstrasse 21 Postfach 3007 Bern	info@bobutter.ch	3.5.18
BSM Branchenorganisation Schweizer Milchpulver	Brunnmattstrasse 21 Postfach 3007 Bern	info@swiss-milkpowder.ch	3.5.18
Prolait fédération laitière	Route de Lausanne 23 1400 Yverdon-les-Bains	info@prolait.ch	4.5.18
Genossenschaft Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP	Friedentalstrasse 43 6002 Luzern	zmp@zmp.ch	26.4.18
VMI Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie	Thunstrasse 82 Postfach 1009 3000 Bern 6	info@milchindustrie.ch	27.4.18
Fromarte	Gurtengasse 6 3011 Bern	info@fromarte.ch jacques.gygax@fromarte.ch	27.4.18
Interprofession du Gruyère	Case postale 12 1663 Gruyères	interprofession@gruyere.com	18.4.18
SCM Switzerland Cheese Marketing AG	Brunnmattstrasse 21 Postfach 3001 Bern	info@scm-cheese.com	3.5.18
Proviande	8162 3001 Bern	info@proviande.ch	4.5.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
SVV Schweizerischer Viehändler-Verband	Kasernenstrasse 97 Postfach 335 7007 Chur	info@viehhandel-schweiz.ch	2.5.18
Schweizer Fleisch-Fachverband SFF	Sihlquai 255 Postfach 1977 8031 Zürich	info@carnasuisse.ch	23.4.18
Identitas AG	Stauffacherstrasse 130A 3014 Bern	info@identitas.ch	26.4.18
IG Anbindestall	Peter Bieri, Geschäftsführer Bahnstrasse 1 3063 Ittigen	peterbieri84@bluewin.ch	7.5.18
Schweizer Rindviehproduzenten SRP	c/o Schweizer Bauernverband Laurstrasse 10 Postfach 5201 Brugg AG	info@srp-psbb.ch	7.5.18
BVCH Braunvieh Schweiz	Chamerstrasse 56 6300 Zug	info@braunvieh.ch	1.5.18
Mutterkuh Schweiz	Stapferstrasse 2 5201 Brugg AG	info@mutterkuh.ch	4.5.18
Schweizerischer Kälbermäster-Verband SKMV	c/o Schweizer Bauernverband Laurstrasse 10 Postfach 5201 Brugg AG	petra.gasser@kaelbermaester.ch	4.5.18
Swiss Beef CH	c/o Schweizer Bauernverband Laurstrasse 10 Postfach 5201 Brugg AG	info@swissbeef.ch	4.5.18
ASR Arbeitsgemeinschaft Schweizer Rinderzüchter	Schützenstrasse 10 Postfach 691 3052 Zollikofen	info@asr-ch.ch	3.5.18
Suisseporcs	Allmend Postfach 6204 Sempach	info@suisseporcs.ch	1.5.18
Vereinigung der Schweizer Eierproduzenten, Gallouisse	Burgerweg 22 3052 Zollikofen	info@gallosuisse.ch	8.5.18
SGP Schweizer Geflügelproduzenten	Flühlenberg 3452 Grünenmatt	geschaefsstelle.sgp@hotmail.com	4.5.18
Bell Schweiz AG	Elsässerstrasse 174 Postfach 2356 4002 Basel	info@bell.ch	3.5.18
VSP Verband Schweizerischer Pferdezuchtorganisationen	Schmittenweg 5 5053 Staffelbach	info@vsp-fsec.ch	1.5.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
FSFM Fédération suisse du franches-montagnes / Schweizerischer Freibergerverband	les Longs-Prés case postale 190 1580 Avenches	info@fm-ch.ch	23.4.18
ZVCH Zuchtverband CH-Sportpferde	les Longs-Prés case postale 125 1580 Avenches	info@swisshorse.ch	4.5.18
Shagya-Araber-Zuchtverband der Schweiz SAVS	Oberdorfstrasse 10 8500 Gerlikon	sekretariat@shagya.info	4.5.18
SSZV Schweizerischer Schafzuchtverband	Industriestrasse 9 3362 Niederönz	schafzuchtverband@caprovis.ch	4.5.18
SZZV Schweizerischer Ziegenzuchtverband	Schützenstrasse 10 3052 Zollikofen	info@szzv.ch	7.5.18
SMG Schweizerische Milchschafzucht Genossenschaft	Feldmoosstrasse 5 3150 Schwarzenburg	info@smg-milchschafe.ch	4.5.18
Swiss granum	Belpstrasse 26 Postfach 7957 3001 Bern	info@swissgranum.ch	2.5.18
SGPV Schweizerischer Getreideproduzentenverband	Belpstrasse 26 3007 Bern	info@fspc.ch	1.5.18
VKGS Verein kollektiver Getreidesammelstellen der Schweiz	c/o SGPV Belpstrasse 26 3007 Bern	info@fspc.ch	2.5.18
DSM Dachverband Schweizerischer Müller	Thunstrasse 82 Postfach 1009 3000 Bern 6	info@thunstrasse82.ch	27.4.18
SwissOlio	Worbstrasse 52 Postfach 160 3074 Muri b. Bern	franziska.hofer@mepartners.ch	4.5.18
SVZ Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzler	Belpstrasse 26 3007 Bern	svz.fsb@sbv-usp.ch	1.5.18
SZU Schweizer Zucker AG Sucre Suisse SA	Radelfingenstrasse 30 Postfach 3270 Aarberg	info@zucker.ch	1.5.18
Swisscofel Verband des Schweizerischen Früchte-, Gemüse- und Kartoffelhandels	Belpstrasse 26 Postfach 7954 3001 Bern	sekretariat@swisscofel.ch	5.4.18
VSKP Vereinigung Schweizerischer Kartoffelproduzenten	Belpstrasse 26 3007 Bern	kartoffelproduzenten@sbv-usp.ch	3.5.18
SOV Schweizer Obstverband	Postfach 2559 6302 Zug	sov@swissfruit.ch	30.4.18
VSGP Verband Schweizer Gemüseproduzenten	Belpstrasse 26 Postfach 8617 3001 Bern	info@gemuese.ch	30.4.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
SwissTabac	route de Grangeneuve 31 1725 Posieux	swisstabac@bluewin.ch	4.5.18
SKEK Schweiz. Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen	Geschäftsstelle Laupenstrasse 7 3008 Bern	info@cpc-skek.ch	3.5.18
IVVS Interprofession de la vigne et des vins suisses	c/o FSV Belpstrasse 26 3007 Bern	chantal.aeby@fsv.ch	27.4.18
FSV Fédération suisse des vigneron	Belpstrasse 26 3007 Bern	chantal.aeby@fsv.ch	27.4.18
ASVEI Association suisse des vigneron-encaveurs indépendants	Jacques Humbert président Château de Duillier rue du Château 1266 Duillier	info@chateau-de-duillier.ch info@asve.net	30.4.18
ANCV Association nationale des coopératives vitivinicoles suisses	Kapellenstrasse 14 case postale 5236 3001 Bern	osavoy@centrepatronal.ch	9.5.18
Branchenverband Deutschschweizer Wein BDW	Schloss 1 8820 Wädenswil	info@weinbranche.ch	4.5.18
VSW/ASCV Vereinigung Schweizer Weinhandel / Association suisse du commerce des vins	Kapellenstrasse 14 Postfach 5236 3001 Bern	info@ascv-vsw.ch	9.5.18
SEVS Société des encaveurs de vins suisses	Kapellenstrasse 14 Case postale 5236 3001 Bern	jpguidoux@guidoux.ch	9.5.18
VitiSwiss	Belpstrasse 26 3007 Bern	info@vitiswiss.ch	30.4.18
IVVG Interprofession de la vigne et du Vin de Genève	François Erard, secrétaire Agrigenève rue des Sablières 15 1217 Meyrin	erard@agrigeneve.ch	3.5.18
Migros-Genossenschafts-Bund	Limmatstrasse 152 Postfach 8031 Zürich	martin.schlaepfer@mgb.ch	4.5.18
Fédération romande des consommateurs FRC	Rue de Genève 17 Case postale 6151 1002 Lausanne	info@frc.ch	14.5.18
WEKO Wettbewerbskommission	Monbijoustrasse 43 3003 Bern	weko@weko.admin.ch	23.4.18
scienceindustries Wirtschaftsverband Chemie Pharma Biotech	Nordstrasse 15 Postfach 8035 Zürich	info@scienceindustries.ch	30.4.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
fial Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien	Worbstrasse 52 Postfach 160 3074 Muri b. Bern	franziska.hofer@fial.ch ; muri@mepartners.ch	5.4.18
ChocoSuisse Verband Schweizerischer Schokoladefabrikanten	Münzgraben 6 3011 Bern	info@chocosuisse.ch	4.5.18
BiscoSuisse Schweizerischer Verband der Backwaren- und Zuckerwaren-Industrie	Münzgraben 6 3011 Bern	info@biscosuisse.ch	4.5.18
Pro Natura	Dornacherstrasse 192 Postfach 4018 Basel	mailbox@pronatura.ch	1.5.18
BirdLife Schweiz	Wiedingstrasse 78 Postfach 8036 Zürich	svs@birdlife.ch	4.5.18
Schweizerische Vogelwarte Sempach	Seerose 1 6204 Sempach	info@vogelwarte.ch	1.5.18
Stiftung ProSpecieRara	Unter Brüglingen 6 4052 Basel	info@prospecierara.ch	30.4.18
BGS Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz	Präsident BGS: Matias Laustela Sandgrubenstrasse 23 8330 Pfäffikon ZH	bgs.praesident@soil.ch	1.5.18
EKL Eidgenössische Kommission für Lufthygiene BAFU	EKL c/o BAFU 3003 Bern	info@ekl.admin.ch	18.4.18
Schweizer Tierschutz STS	Dornacherstrasse 101 Postfach 461 4008 Basel	sts@tierschutz.com	2.5.18
KAGfreiland für Kuh, Schwein, Huhn & Co.	Engelgasse 12A 9001 St. Gallen	info@kagfreiland.ch	2.5.18
Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte GST	Brückfeldstrasse 18 3012 Bern	info@gstsvs.ch	26.4.18
Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL	Ackerstrasse 113 Postfach 219 5070 Frick	info.suisse@fibl.org	2.5.18
AGRIDEA Association suisse pour le développement de l'agriculture et de l'espace rural	Eschikon 28 8315 Lindau	kontakt@agridea.ch	4.5.18
KIP Koordinationsgruppe Integrierte Produktion	Martina Rösch Fachmitarbeiterin c/o Agridea Eschikon 28 8315 Lindau	martina.roesch@agridea.ch	4.5.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
LF Landwirtschaftsforum UNESCO Biosphäre Entlebuch	Chlosterbüel 28 6170 Schüpfheim	zentrum@biosphaere.ch	7.5.18
swissaid, Schweizerische Stiftung für Entwicklungszu- sammenarbeit	Hauptsitz Jubiläumsstrasse 60 Postfach 3000 Bern 6	info@swissaid.ch	2.5.18
Alliance Sud	Monbijoustrasse 31 Postfach 6735 3001 Bern	mail@alliancesud.ch	2.5.18
jardinSuisse Unternehmerverband Gärtner Schweiz	Bahnhofstrasse 94 5000 Aarau	info@jardinsuisse.ch	3.5.18
Genossenschaft Ökostrom Schweiz	Stefan Mutzner Geschäftsstelle Frauen- feld Oberwil 61 8500 Frauenfeld	stefan.mutzner@oe-kostromschweiz.ch	12.4.18
KoReKo Konferenz der Rebbaukommissäre der deutschsprachigen Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein	Beat Felder BBZN Hohenrain 6276 Hohenrain	beat.felder3@edulu.ch	14.3.18
AZO Arbeitsgemeinschaft Zentralschweizer Obstproduzenten (Kant. Obstbauorganisation LU, ZG, SZ, UR, OW, NW)	Sekretariat AZO Markus Hunkeler Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Landwirtschaft Spezialkulturen und Pflanzenschutz Sennweidstrasse 35 6276 Hohenrain	markus.hunkeler@edulu.ch	2.5.18
SGOV St. Galler Obstverband	Markus Müller Präsident Usserstadel 256 9313 Muolen	mcmueller80@gmx.ch	1.5.18
Arbeitsgruppe Berggebiet c/o Solidaritätsfond Luzerner Bergbevölkerung	Ruedi Lustenberger Präsident Flüebodenmatte 1 6113 Romoos	c.reis@regionwest.ch	4.5.18
BTW Branchenverband Thurgau Weine	Markus Müller, Präsi- dent Thurbergstrasse 10 8570 Weinfelden	praesident@thurgauweine.ch	25.4.18
Branchenverband Schaffhauser Wein Schaffhauser Blauburgunderland	Geschäftsführer Beat Hedinger Herrenacker 15 8200 Schaffhausen	beat.hedinger@schaffhauserland.ch	10.4.18
KK BEO Kreiskommission Berner Oberland	Mitglied der KK BEO Adrian Bieri 3766 Boltigen	adi.bieri@bluewin.ch	4.5.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
LVO Landfrauenverband Obwalden	Präsidentin Paula Burch Bächli 1 6063 Stalden	landfrauen-ow@bluewin.ch	30.4.18
TIR Stiftung für das Tier im Recht	stv. Geschäftsleiterin Vanessa Gerritsen Rigistrasse 9 8006 Zürich	gerritsen@tierimrecht.org	30.4.18
BPZV Bernischer Pferdezuchtverband	Geschäftsführerin BPZV Nicole Aeschlimann Milchstrasse 9 3072 Ostermundigen	nicole.aeschlimann@bernerbauern.ch	1.5.18
BSZV Bündnerischer Schafzuchtverband	Präsident Duosch Städler Geschäftsstelle Via Greinas 1 7031 Laax	duosch.staedler@mountains.ch	1.5.18
cemsuisse Verband der Schweizerischen Cementindustrie	Marktgasse 53 3011 Bern	georges.spicher@cemsuisse.ch	3.5.18
Swiss Association of Nutrition Industries (SANI)	Worbstrasse 52 Postfach 160 3074 Muri b. Bern	sani@mepartners.ch	8.5.18
Tier im Fokus	tier-im-fokus.ch Postfach 3159 CH-3001 Bern	tobias.sennhauser@tier-im-fokus.ch	4.5.18
EFBS Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit	EFBS c/o BAFU, Worblentalstrasse 68, 3003 Bern	isabel.hunger-glaser@efbs.admin.ch	29.3.18
GR Wein Branchenverband graubünden WEIN	c/o Lieni Kunz Geschäftsführer Krüzgass 1 7306 Fläsch	sekretariat@graubuendenwein.ch	6.4.18
FH ZH Flughafen Zürich AG	Nico Lalli Senior Project Leader Public Affairs Flughafen Zürich AG Postfach 8058 Zürich-Flughafen	nico.lalli@zurich-airport.com	18.4.18
GVA Genève Aéroport	Genève Aéroport Gaël POGET Direction générale Délégué aux affaires aéronautiques CP 100 1215 Genève 15	gael.poget@gva.ch	20.4.18
EuPhoRe GmbH	Büro Andernach Martinsbergstr. 3c D-56626 Andernach	siegfried.klose@euphore.de	26.4.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
ERFA17020	Veronika Wanzenried c/o KUL Bernstrasse 41 3303 Jegenstorf	veronika.wanzenried@kulbern.ch	26.4.18
CTU Clean Technology Universe AG	Martin Schaub Bürglistrasse 29 8400 Winterthur	martin.schaub@ctu.ch	1.5.18
Barto AG	Jürg Guggisberg Geschäftsführer Stauffacherstrasse 130 A 3014 Bern	juerg.guggisberg@barto.ch	1.5.18
Vitiplant	Alexandra Cropt Secrétaire Vitiplant Jodils 5 CP 1080 1001 Lausanne	a.cropt@agora-romandie.ch	1.5.18
FPVS Fédération des pépi- niéristes viticulteurs suisses	Alexandra Cropt Secrétaire Fédération des pépiniéristes viticul- teurs suisses Jodils 5 CP 1080 1001 Lausanne	a.cropt@agora-romandie.ch	1.5.18
Bauernvereinigung Oberwallis BVO	Talstrasse 3 3930 Visp	info@oberwalliser-bauern.ch	1.5.18
IPV CH Islandpferdevereinigung Schweiz	Gabriela Fornaro Administration IPV CH Wilerstrasse 116 c 9620 Lichtensteig	postfach@ipvch.ch	3.5.18
AVFDG Abwasserverband Falwil-Degersheim-Gossau	ARA Oberglatt Walter Hörler 9230 Flawil	avfdg@bluewin.ch	3.5.18
WSL Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft	Christoph Hegg Zürcherstrasse 111 8903 Birmensdorf	christoph.hegg@wsl.ch	2.5.18
VSA Verband Schweizer Abwasser- und Gewässer- schutzfachleute	Stefan Hasler Direktor Europastrasse 3 8152 Glattbrugg	stefan.hasler@vsa.ch	3.5.18
WaldSchweiz Verband der Waldeigentümer	Markus Brunner Direktor Rosenweg 14 4501 Solothurn	markus.brunner@waldschweiz.ch	3.5.18
Nestlé Suisse SA	Alexandra Rieder CP 352 1800 Vevey	alexandra.rieder@ch.nestle.com	3.5.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
AVM Abwasserverband Morgental	Roland Boller Geschäftsführer Bleichestrasse 45 9323 Steinach	r.boller@morgental.ch	3.5.18
Landi Aachtal	c/o trocknerei AACHTAL Mostereistrasse 8587 Oberaach	hugo.fisch@landi-aachtal.ch	3.5.18
Glacesuisse – Verband Schweizerischer Glaceproduzenten	Dr. Urs Reinhard Geschäftsführer Worbstrasse 52 3074 Muri b. Bern	urs.reinhard@mepartners.ch	3.5.18
IGTG Interessengemeinschaft Tee, Gewürze und verwandte Produkte	Dr. Urs Reinhard Geschäftsführer Worbstrasse 52 3074 Muri b. Bern	urs.reinhard@mepartners.ch	3.5.18
SIAA Swiss International Airports Association	Matthias Suhr, Präsident Postfach 8058 Zürich-Flughafen	admin@siaa.ch	3.5.18
Kunz Kunath AG	Urs Iseli Bereichsleiter Kirchbergstrasse 13 3401 Burgdorf	urs.iseli@fors-futter.ch	3.5.18
Abwasserverband Glarnerland	Klaus Biermann Betriebsleiter Tschachenstrasse 51 8865 Bilten	aktuariat@avglarnerland.ch	3.5.18
ESG Entsorgung St.Gallen	Hanspeter Bauer Leiter Abwasserbetriebe Rechenwaldstrasse 32 9014 St Gallen	hanspeter.bauer@stadt.sg.ch	3.5.18
ARA Abwasserwerk Rosenbergsau	Maurizio Schirinzi Geschäftsführer Rosenbergsaustr. 11 9434 Au SG	ara.rosenbergsau@bluewin.ch	4.5.18
Epura SA	Yves.Duperrex Route de Vidy 10 1007 Lausanne	yves.duperrex@epura.ch	4.5.18
REAL Abwasser Emmen	Werner Preisig Buholzstrasse 32 6032 Emmen	werner.preisig@real-luzern.ch	4.5.18
OWSNZV Oberwalliser Scharznasenschaf -Zuchtverband	Daniel Steiner Präsident Tüchstrasse 19 3945 Niedergampelz	daniel63.steiner@gmail.com	4.5.18
Verein Ländliche Entwicklung Berner Oberland	Christian Rubin Präsident Wachthubel 2 3703 Aeschi b. Spiez	wahu2@bluewin.ch	4.5.18

Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung: Verordnungspaket 2018

Stellungnehmende:	Adresse:	E-Mail:	Ein-gangs-datum
PIV Production Intégrée Vaudoise	avenue des Jordils 3, Case postale 1080 1001 Lausanne	eco@prometerre.ch	4.5.18
University of Applied Sci- ences and Arts Northwestern Switzerland School of Life Sciences	Dr. Anders Nättorp Projektleiter Gruendenstrasse 40 4132 Muttenz	anders.naettorp@fhnw.ch	4.5.18
Tiefbaudienste ARA Stadt Chur	Rheinmühleweg 87 Postfach 820 7001 Chur	curdin.hedinger@chur.ch	4.5.18
ZAB Zweckverband Abfallverwertung Bazenhof	Claudio Bianculli Vorsitzender der Geschäftsleitung Zwizachstrasse 26 9602 Bazenhof	claudio.bianculli@zab.ch	4.5.18
erzo Entsorgung Region Zofingen	Alte Strasse 40 4665 Oftringen	jacques.hartmann@erzo.ch	4.5.18
Ava Abwasserverband Altenrhein	Christoph Egli Geschäftsführer Postfach 55 Wiesenstrasse 32 9423 Altenrhein	christoph.egli@ava-altenrhein.ch	4.5.18
IGöM Interessengemeinschaft öffentlicher Märkte	Petra Gasser Schweizer Bauernverband Viehwirtschaft Laurstrasse 10 5201 Brugg	petra.gasser@sbv-usp.ch	4.5.18
Swiss-Seed Schweizer Vereinigung für Samenhan- del und Sortenschutz	Jürg Jost Geschäftsstelle Postfach 344 8401 Winterthur	swiss-seed@swiss-seed.ch	4.5.18
ara region bern ag	Manuela Raemy GL-Assistentin Neubrückstrasse 190 3037 Herrenschwanden	manuela.raemy@arabern.ch	4.5.18
VSA Verbandsgenossen- schaft für Simmentaler Alpfleckviehzucht und Alpwirtschaft	Christian Berger Geschäftsführer Haslerenstr. 1 3703 Aeschi b. Spiez	chr_berger@bluewin.ch	7.5.18
SVUT Schweizer Verband für Umwelttechnik	Zentrum für neue Technologien Hohle Gasse / Calendariaweg 2 6405 Immensee SZ	maurice.jutz@svut.ch	7.5.18